

A. Evaluierungsbericht Leader 2007-2013

1. Auswahl und Methodeneinsatz

Zur Evaluierung des Leader-Prozesses der Förderphase 2007-2013 wurden in der LAG Straubing-Bogen verschiedene Methoden eingesetzt:

1.1. Laufende Fördermittelstatistik auf der Basis der REK-Planungen

- 1.1.1. Von Beginn der abgelaufenen Förderphase an wurde durch das damals zuständige LAG-Management fortlaufend eine Statistik in Excel-Format (s. Anlage A 1.1) geführt, die Aufschluss gibt über den jeweils aktuellen Projektstand (von der LAG beschlossen – Antrag gestellt – bewilligt – abgerechnet) aller im REK vorgesehenen und aller nachträglich eingereichten Projekte. Dabei wurde unterschieden zwischen Projekten, die über Leader als Einzel- oder Kooperationsprojekt, als Hauptmaßnahme, als Hauptmaßnahme aus dem Leader-Budget oder über andere Förderwege gefördert wurden. Festgehalten wurden jeweils Projektsumme und Förderbetrag.
- 1.1.2. Durch entsprechende Formeln errechnet die Datei den jeweils aktuellen Fördermittelabruf nach Bewilligung und generiert daraus entsprechende Diagramme, aus denen Verschiebungen zwischen den Handlungsfeldern gegenüber der REK-Planung ersichtlich wurden.

1.2. Vorstellung des aktuellen Umsetzungsstandes bei jeder LAG-Vollversammlung

- 1.2.1. Anhand der unter 1.1.2. genannten Diagramme und weiterer Übersichten wurde in jeder LAG-Vollversammlung informiert zur aktuellen Mittelbindung, zur Entwicklung gegenüber der Planung, zur Mittelverteilung innerhalb der Handlungsfelder im Vergleich zur REK-Planung.
- 1.2.2. Soweit sich aufgrund neuer Projektanträge bemerkenswerte Verschiebungen hinsichtlich des Mitteleinsatzes zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern gegenüber dem REK bzw. gegenüber der bisherigen Beschlusslage ergeben hatten, wurden die Gründe hierfür erläutert und geprüft, inwieweit die Umsetzung der Zielsetzungen des REK dennoch gewährleistet werden konnte, und ein entsprechender Beschluss der LAG herbeigeführt.

1.3. Rückschau des gesamten Leader-Prozesses zwischen 2007 und 2013

- 1.3.1. Bei der Regionalkonferenz am 16. Mai 2014 wurde durch die frühere LAG-Managerin (jetzt Regionalmanagerin) im Rahmen der Veranstaltungspräsentation (s. Anlage A 1.3) ein Rückblick auf die mit Leader in der ablaufenden Periode umgesetzten Projekte vorgestellt. Gleichzeitig wurde der Mehrwert durch den Leader-Prozess dargestellt, der sich insbesondere durch die Akquisition weiterer Fördermittel wie INTERREG, Wirtschaftsförderung, Bayerische Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien und insbesondere aus dem Wettbewerb Bioenergie-Regionen, aber auch durch den Aufbau neuer Netzwerke zeigt.
- 1.3.2. Diese Präsentation ist auf der Homepage des Zukunftsbüros veröffentlicht.

1.4. Telefon-Befragung aller Projektträger, deren REK-mäßige Projektplanungen nicht über Leader gefördert wurden (durch die aktuelle LAG-Managerin im Februar 2014)

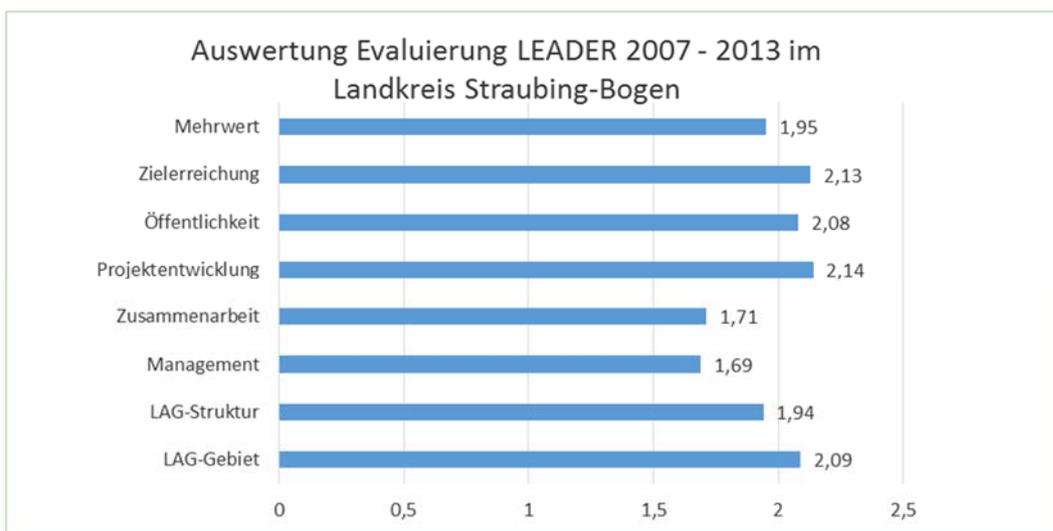
Es wurden alle Projektträger angerufen, die als Projektträger oder Projektmanagement für ein Leader-Projekt im REK 2007 vorgesehen wurden und dieses nicht über Leader umgesetzt hatten. Ermittelt wurde, ob das jeweilige Projekt gar nicht oder mithilfe anderer Förder- oder Finanzmittel umgesetzt wurde und ggf. mit welchen. Hinterfragt wurden auch die Gründe für die Abweichung von den ursprünglichen Planungen. (Ergebnisse s. Anlage A 1.4)

1.5. Evaluierungsbogen zur Bewertung verschiedener Faktoren

- 1.5.1. Vorgegeben wurden sieben Fragenblöcke zu den Bereichen LAG-Gebiet, LAG-Struktur, Management-Struktur, Zusammenarbeit und Informationsfluss, Projektentwicklung und -förderung, Einbindung der Bevölkerung und Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklungsstrategie und Zielerreichung, Mehrwert

von Leader. Für statistische Zwecke wurde zudem abgefragt, welche Funktion der Befragungsteilnehmer im Regionalen Entwicklungsprozess einnahm (s. Anlagen A 1.5.1.1 und A 1.5.1.2).

- 1.5.2. In jedem Fragenblock standen Statements zu verschiedenen Teilaspekten zur Bewertung. Die Bewertungsskala erstreckte sich von 1 – 5, dies entsprach einer Einschätzung von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft nicht zu“.
- 1.5.3. Fragebögen erhielten folgende Personenkreise:
 - 1.5.3.1. Alle (116) Teilnehmer der Regionalkonferenz als Einleger in der Veranstaltungsmappe, im Rahmen der Veranstaltung wurde auf den Bogen verwiesen und die Beantwortung erbeten (Teilnehmer s. Anlage A 1.5.3.1).
 - 1.5.3.2. Alle Teilnehmer und alle Eingeladenen der Regionalkonferenz, die sich explizit abgemeldet hatten, im Rahmen der Versendung der Dokumentation (s. Anlage 1.5.3.2).
 - 1.5.3.3. Alle LAG-Mitglieder im Rahmen der LAG-Vollversammlung am 23. Juni 2014.
 - 1.5.3.4. 21 Fragebögen wurden ausgefüllt und zurückgereicht. Bei der Auswertung der Ergebnisse wurde in einer Excel-Tabelle erfasst, wie häufig eine Frage beantwortet bzw. nicht beantwortet wurde und wie oft welcher Wert vergeben wurde. Die Anzahl der Bewertungen wurde mit dem jeweiligen Wert multipliziert, diese Produkte addiert und dann durch die Gesamtzahl der Antworten für diese Frage dividiert, um einen Mittelwert für die betreffende Frage zu erhalten. Darüber hinaus wurde aus diesen Werten der Mittelwert für den Fragenblock ermittelt.
- 1.5.4. Die Ergebnisse wurden in folgendem Diagramm festgehalten:



2. Lokale Aktionsgruppe - Darstellung und Bewertung

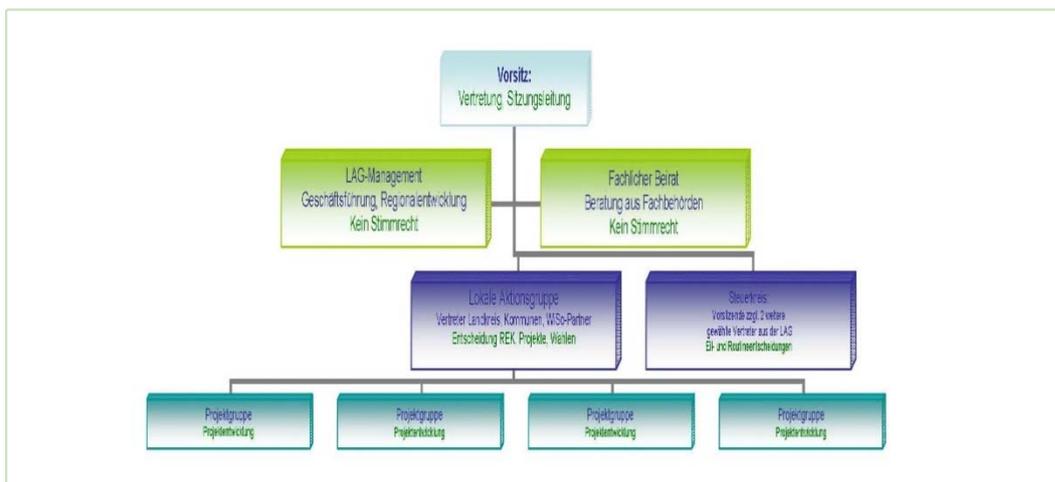
2.1. Struktur und Rechtsform

Die LAG Straubing-Bogen war in der Förderphase 2007 – 2013 als Arbeitsgemeinschaft nach Art. 4 KommZG organisiert (s. ArGe-Vertrag, Anlage 2.1.1). Die Gründungsversammlung fand am 14. Juni 2007 statt. Eine Mitgliederliste liegt diesem Evaluierungsbericht bei (s. Anlage A 2.1.2). In der LAG waren Vertreter der Landwirtschaft, der Wirtschaft, der Politik, aus Tourismus, Kultur und aus dem Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe sowie Privatpersonen vertreten.

Die LAG Straubing-Bogen setzte sich aus folgenden Gremien zusammen:

- LAG-Vollversammlung
- LAG-Steuerkreis
- Fachbeirat
- Arbeitskreise, Projektgruppen.

Oberstes Beschlussgremium war die LAG-Vollversammlung, einzelne Aufgaben waren nach § 8 ArGe-Vertrag dem Steuerkreis übertragen. Der Fachbeirat hatte ausschließlich beratende Funktion ohne Stimmrecht inne.



Aus Sicht der für den fraglichen Zeitraum zuständigen LAG-Managerin war die bisherige Rechtsform der LAG zweckdienlich. Die mangelnde Rechtsfähigkeit der Arbeitsgemeinschaft war nie ein Problem, da die LAG selbst nie einen Förderantrag stellen wollte.

Die bisherige LAG-Struktur war weitgehend repräsentativ, nur Vertreter der Jugend konnten bislang nicht eingebunden werden (s. Anlage A 2.1.2). Hier konnte man für die Zukunft durch erneute Kontaktaufnahme den Kreisjugendring für einen Vereinsbeitritt gewinnen.

Die mit den Evaluierungsbögen Befragten bewerteten die bisherige LAG-Struktur mit einem Durchschnittswert von 1,94, wobei die Transparenz und Zweckdienlichkeit mit 1,78 sehr positiv eingeschätzt wurde.

2.2. Arbeitsweise der LAG

2.2.1. Gremien

Die LAG-Vollversammlung traf sich ein bis zweimal jährlich, um über die Zulassung anstehender Projektanträge abzustimmen. Gleichzeitig wurde stets aktuell über Leader in Bayern und über den Umsetzungsstand in der Region sowie über anstehende Veranstaltungen berichtet.

Soweit schwierige oder schwerwiegende Entscheidungen zu treffen waren, wurde im Vorfeld der LAG-Vollversammlung der Steuerkreis einberufen, um diese vorzuberaten.

Der Fachbeirat wurde zu allen LAG-Vollversammlungen eingeladen und in gleicher Weise informiert wie die stimmberechtigten LAG-Mitglieder, damit die Vertreter der integrierten Fachstellen ihre Fachmeinung zu Projekten und Aktionen einbringen konnten.

Zu allen LAG-Vollversammlungen wurde ein Protokoll erstellt. Zur Dokumentation der Projektauswahlbeschlüsse wurde ein Formblatt erarbeitet und verwendet (s. Anlage A 2.2.1).

Soweit Arbeitskreise und Projektgruppen gebildet wurden, tagten diese überwiegend selbständig. Der Informationsfluss an die LAG-Vollversammlung fand überwiegend über das LAG-Management statt.

2.2.2. Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen

Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG erfolgte auf folgenden Wegen:

- Medienberichte (Auflistung s. Anlage A 2.2.2.) – vorwiegend im Straubinger Tagblatt, bei Radio AWN und in regio-aktuell24 - über
 - LAG-Vollversammlungen
 - Projekte Leader bzw. Zukunftsbüro
 - Veranstaltungen des Zukunftsbüros (s. u.)

- Homepage
- Imagefilm und Imagebroschüre
- Veranstaltungen:
 - Regionaltag
 - Energieforen
 - Regionalkonferenz
 - Bilanzkonferenz
 - Ausstellungen.

Die Mitarbeit in der LAG stand grundsätzlich allen Interessierten offen (s. § 3 Abs. 2 Arge-Vertrag, Anlage A 2.1.1). Zudem bestand die Möglichkeit, in angegliederten Arbeitskreisen und Projektgruppen zusammenzuarbeiten (s. § 3 Abs. 4 und § 9 Arge-Vertrag, Anlage A 2.1.1). Aufgebaut wurden ein regionaler Arbeitskreis für das überregionale Kooperationsprojekt „Netzwerk Forst und Holz Bayerischer Wald“, je eine Projektgruppe für die Projekte „Musikalische Naturreise“ und „Imagekampagne“ sowie je ein Organisationsteam für die Regionaltage 2008, 2010 und 2013.

Daneben wurde 2008 auf der Basis des LEADERplus-Arbeitskreises „Energie“ das Netzwerk Bioenergie aufgebaut, um den Bioenergie-Prozess des Landkreises zu initiieren.

Im Rahmen der Evaluierung durch die Akteure wurde die Einbindung der Öffentlichkeit mit einem Wert von knapp 2,1 bewertet, wobei insbesondere im Bereich der Veranstaltungen und der Homepage noch Verbesserungsbedarf gesehen wurde. Hierauf soll in der nächsten Förderphase zunehmend Wert gelegt werden.

2.2.3. Arbeitsstrukturen der LAG (LAG-Management und Finanzierung)

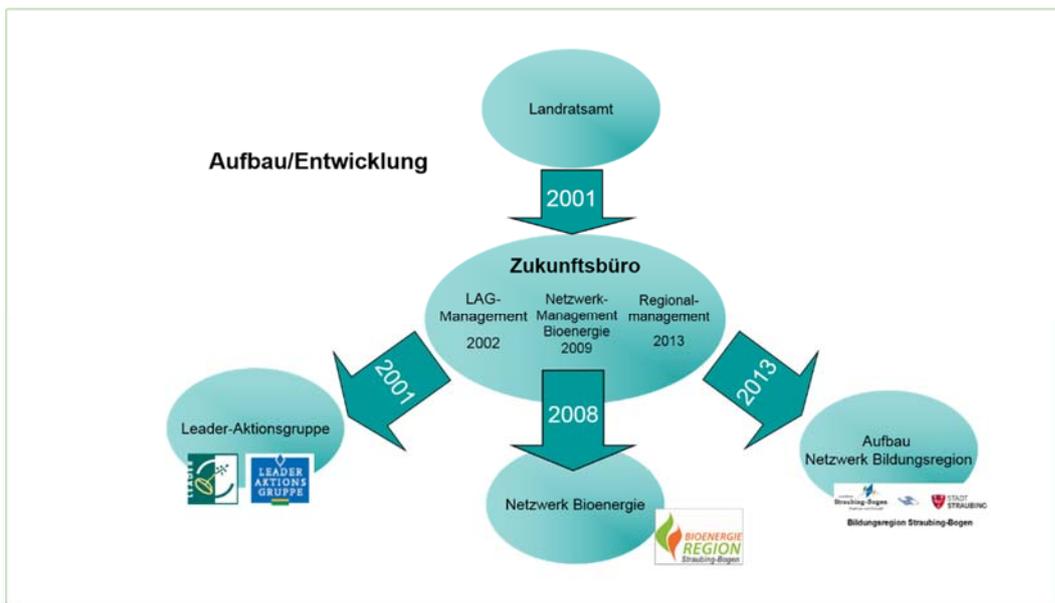
Das LAG-Management Straubing-Bogen war unter dem Begriff Zukunftsbüro dem Sachgebiet Hauptverwaltung am Landratsamt Straubing-Bogen angegliedert und umfasste zwischen 2008 und 2013 zunächst eine Managementstelle mit einer Wochenarbeitszeit von 75 % sowie eine Zuarbeit von 5 Wochenstunden. Auf diesen Werten basierte die Förderung des LAG-Managements über den gesamten Förderzeitraum. Mit Einrichtung des Netzwerks Bioenergie 2009 wurde das Zukunftsbüro 2010 zur Sachgruppe aufgewertet, die Arbeitszeit des LAG-Managements auf 85 % angehoben, die Zuarbeit sukzessive auf 15 Stunden ausgebaut. Mit Bewerbung der Region Straubing-Bogen zur Bildungsregion in Bayern wurde die LAG-Managerin zum 01.01.2013 von der Leader-Förderung freigestellt für Aufgaben des allgemeinen Regionalmanagements. Kommissarisch führte sie die Aufgaben des LAG-Managements bis Ende Januar 2014 weiter, bis diese Stelle zum 01.02.2014 mit einer Ganztagskraft nachbesetzt wurde und seit 01.08.2014 wieder über Leader gefördert wird.

Die Co-Finanzierung für sämtliche Personal- und Geschäftskosten im Zukunftsbüro trug der Landkreis mit folgenden Einschränkungen:

Bis Ende 2012 wurde für das LAG-Management eine Staatsbeamtin eingesetzt und gefördert. Die eigentlichen Personalkosten trug die Regierung von Niederbayern. Da die Staatsbeamtin für originäre Aufgaben des Landkreises eingesetzt wurde, musste an anderer Stelle ein/e entsprechend qualifizierte/r Kreisbedienstete/r für Aufgaben der untersten Staatsbehörde eingesetzt werden. So leistete der Landkreis in diesem Fall mittelbar die Co-Finanzierung.

Das Netzwerk-Management Bioenergie war zuständig für Stadt und Landkreis. An der Co-Finanzierung der Personalkosten beteiligten sich neben dem Landkreis 34 der 37 Landkreis-Gemeinden sowie die Stadt Straubing.

Das Zukunftsbüro wurde zum 01.01.2013 zum eigenständigen Sachgebiet ausgebaut, in dem nun Regionalmanagement, LAG-Management und Netzwerk-Management Bioenergie sich in enger gegenseitiger Abstimmung für nachhaltige Kreisentwicklung engagieren.



Gerade die enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Säulen der Regionalentwicklung ist ein großer Vorteil. Wünschenswert wäre, wenn mittelfristig neben den bestehenden Säulen auch die Themen Wirtschaftsförderung und Tourismus noch im Zukunftsbüro etabliert werden könnten, um auch hier Synergieeffekte noch besser nutzen zu können.

Bei der Evaluierung des Leader-Prozesses wurden die aktuellen Managementstrukturen mit einem Gesamtwert von knapp 1,7 bewertet, wobei als besonders sinnvoll mit 1,3 die Einbindung ins Landratsamt bewertet wurde. Am schlechtesten wurden die Personalressourcen des Aufgabenbereichs mit 2,1 bewertet.

3. Handlungsfelder und Projekte

3.1. Darstellung der Umsetzung des REK

Das Leitbild der Region Straubing-Bogen im REK 2007 lautete:

TRADITION UND ZUKUNFT

Die Gesamtregion Straubing-Bogen verfügt über eine breite Vielfalt im Hinblick auf Landschaft, Landwirtschaft, Natur und Kultur. Diese traditionelle regionale Struktur wollen wir für die Zukunft erhalten, ausbauen und besonders im Hinblick auf Tourismus und regenerative Energieversorgung gezielt in Wert setzen.

Dies wird unter dem Motto unseres Regional-Logos „Tradition und Zukunft“ zum Ausdruck gebracht. Unser Handeln ist geprägt durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller wirtschaftlichen und sozialen Gruppen in unserer LAG-Region. Dabei streben wir eine nachhaltige Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Verhältnisse an.

Zur Umsetzung wurde ein breites Paket an Projektideen geschnürt, das in folgende vier Handlungsfelder gegliedert wurde:

Handlungsfeld 1: Landwirtschaft – Landschaft – Natur

Handlungsfeld 2: Gemeindeentwicklung – Wirtschaft – Energie

Handlungsfeld 3: Tourismus – Freizeit – Kultur

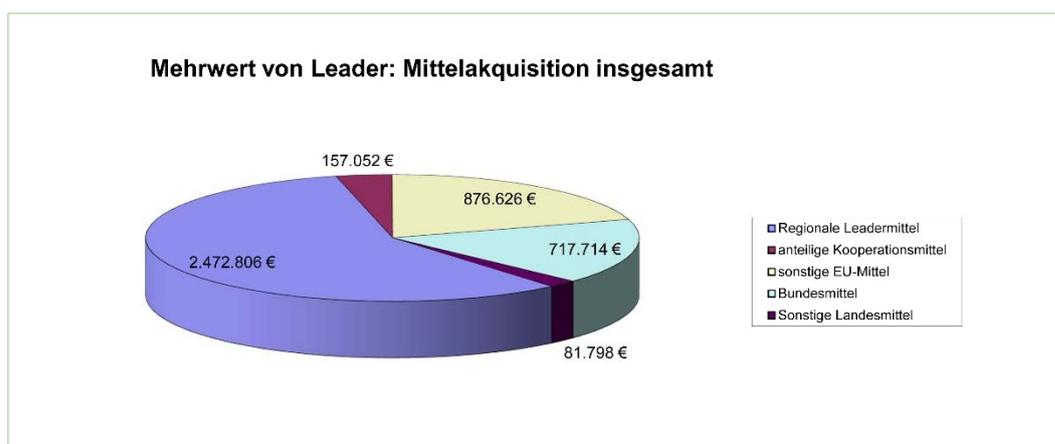
Handlungsfeld 4: Soziales – Bildung.

Im Verlaufe des Prozesses wurden 19 Einzelmaßnahmen aus dem regionalen Leader-Budget gefördert mit Gesamtausgaben in Höhe von 6,5 Mio. €, zuschussfähigen Kosten in Höhe von knapp 5 Mio. €, Gesamtförderung in Höhe von knapp 2,5 Mio. €. Die Fördermittel gliedern sich in ELER-Mittel in Höhe von ca. 2,4 Mio. € und Landesmittel in Höhe von knapp 80.000 €. Insgesamt konnten damit für Einzelprojekte knapp 2,5 Mio. € an Leader-Zuschüssen gebunden werden.

Daneben konnte die Region an neun Kooperationsprojekten Teil haben, was einem rechnerischen Anteil an den entsprechenden Fördermitteln in Höhe 157.052,29 € entspricht.

Zahlreiche REK-Projekte (grau hinterlegt) und neue Projekte (ohne Markierung) konnten über andere Förderwege mit Fördermitteln in Gesamthöhe von ca. 1,68 Mio. € bezuschusst werden (s. Auflistung, Anlage 3.1).

Insgesamt konnten zwischen 2008 und 2013 aus dem Leader-Prozess heraus ca. 4,3 Mio. € an Zuschüssen für den Landkreis Straubing-Bogen gebunden werden:



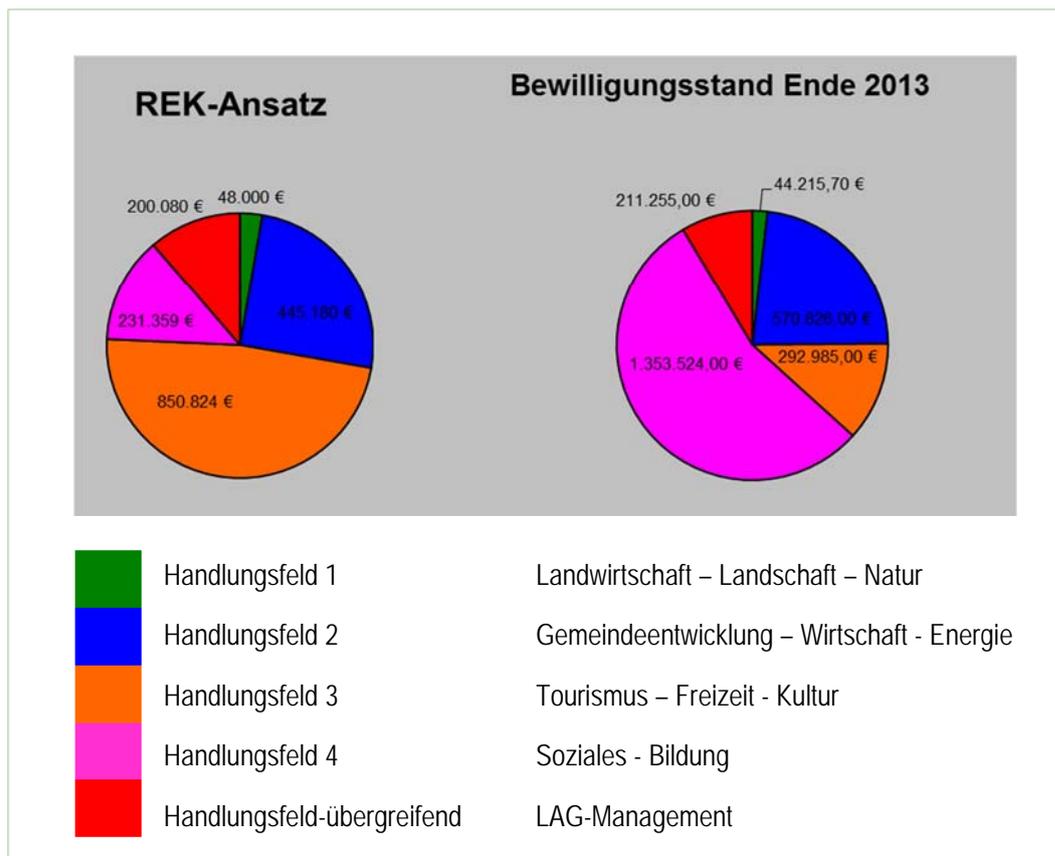
3.2. Darstellung wesentlicher Abweichungen vom REK und der Reaktionen darauf

Die o. g. Handlungsfelder erwiesen sich als zweckmäßig und wurden im Verlauf der abgelaufenen Förderphase nicht verändert. Auch Änderungen bzgl. der Zielsetzungen ergaben sich nicht.

Bereits im Leitbild des REK wurde der „Regenerativen Energiegewinnung“ besonderer Wert zugemessen. Mit Leader-Mitteln konnten hier allerdings nur wenige Projekte umgesetzt werden. Durch den Aufbau des Netzwerks Bioenergie aus dem LEADERplus-Arbeitskreis „Energie“, die Erstellung und Fortschreibung eines Regionalen Energieentwicklungskonzeptes und die Auszeichnung 2009 zu einer von 25 Bioenergie-Regionen in Deutschland und deren Bestätigung im Jahr 2012 konnte nicht nur eine klare Profilbildung der Region im Bereich Bioenergie und darauf aufbauend als „Straubing - Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ erreicht werden. Vielmehr waren dadurch zudem intensive Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierungen und Vernetzung auf dem Energiesektor möglich. Bei investiven Leader-Projekten wurde zudem auf eine Projektberatung hin zum Einsatz erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe sowie zu energieeffizienter Bauweise geachtet.

Der zweite Schwerpunkt des Leitbilds 2007 lag auf dem Thema Tourismus. Auch hier blieben Anzahl und Fördermittel hinter den REK-Planungen zurück. Gerade im touristischen Bereich sind aber mehrere kostengünstigere Projekte bzw. manche Projekte ohne Förderung umgesetzt worden. Hinzu kam die Beteiligung an sieben touristisch ausgerichteten Kooperationsprojekten und daraus resultierende weitere Einzelprojekte. Somit konnte der touristischen Ausrichtung hinreichend Rechnung getragen werden. Wenngleich die finanzielle Differenz gegenüber dem REK-Ansatz damit nicht ausgeglichen werden kann, wiegt der Mehrwert durch die Kooperationen dies auf.

Die prozentuale Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder lt. REK und aktuell ergibt sich aus folgenden Diagrammen:



Deutlich zu erkennen ist anhand dieser Diagramme, dass die Reduzierung im Bereich Tourismus im Wesentlichen zugunsten des Handlungsfeldes „Soziales – Bildung“ erfolgte. Dem zunehmenden Handlungsbedarf auf diesem Sektor wurde von Landkreis-Seite durch die Erstellung des Bildungskonzeptes 2013 und durch die aktuelle Erstellung eines Seniorenkonzeptes Rechnung getragen.

In Entsprechung dieser Entwicklung wird die Umsetzung des Bildungskonzeptes Straubing-Bogen – das auch das Gebiet der Stadt Straubing umfasst – für die nächste Förderphase ebenso Priorität erhalten wie die Umsetzung von Projekten in anderen sozialen Bereichen wie Senioren, Barrierefreiheit und Daseinsvorsorge.

3.3. Darstellung der Zielkontrolle bei der Umsetzung des REK

Um die Kompatibilität der Förderprojekte mit den REK-Zielen zu gewährleisten, wurden folgende Instrumente und Vorgehensweisen gewählt (s. auch Anlage A 3.3, Protokoll Qualitätsmanagement):

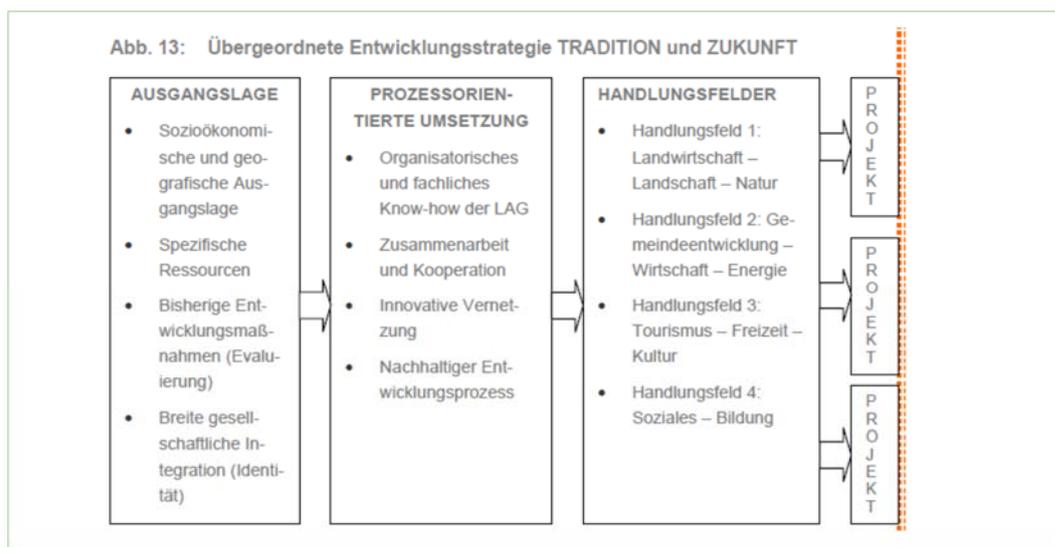
- 3.3.1. Bei jeder LAG-Vollversammlung wurde nicht nur der aktuelle Stand des Mittelabrufs vorgestellt, sondern dieser auch handlungsfeldbezogen in Relation zu den REK-Planungen gesetzt und die Entwicklung aufgrund der in der jeweiligen Sitzung zu beschließenden neuen Projekte aufgezeigt.
- 3.3.2. Soweit durch kostenintensive Projekte sich die Proportionen der Handlungsfelder zueinander gegenüber dem REK zu sehr verschoben, wurde dies der LAG-Vollversammlung vor Beschlussfassung zu den betreffenden Projekten erläutert.
- 3.3.3. Neben einem ausführlichen Projektbogen, der auch Bezug nimmt zu den Auswirkungen des Projektes im Hinblick auf Nutzen und Nachhaltigkeit, gibt es zu jedem Projekt einen gesonderten bzw. ab 2011 einen in den Projektbogen integrierten Kurzsteckbrief.
- 3.3.4. Die Stellungnahmen der LAG enthalten Aussagen zu allen Leader-Pflichtkriterien, zu der Vereinbarkeit des jeweiligen Projektes mit den Zielen des REK, zur Erfüllung der Projektauswahlkriterien und zur Einordnung in eines der Handlungsfelder des REK.

- 3.3.5. Eine explizite Evaluierung wurde in der LAG erst zum Ablauf der Förderphase durchgeführt. Das LAG-Management nahm jedoch 2010 an der Halbzeitbewertung durch die FH Triesdorf teil. Außerdem wurde der Leader-Prozess Anfang 2013 durch das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Regensburg geprüft, wodurch sich das LAG-Management intensiv mit den Abläufen und Ergebnissen des bis dahin durchlaufenen Prozesses auseinandersetzte.

4. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

4.1. Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten der LAG bezüglich der Strategie

Die übergeordnete Entwicklungsstrategie des bisherigen REK lautete „Tradition und Zukunft“ und wurde folgendermaßen dargestellt:



Diese Strategie wurde im Wesentlichen beibehalten. Insbesondere auf eine breite gesellschaftliche Integration, Kooperation und innovative Vernetzung wurde großer Wert gelegt. Dies wurde nicht nur in Veranstaltungen wie dem Regionaltag oder der Bilanzkonferenz gelebt, sondern auch durch den Aufbau neuer Netzwerke, für die sich Bedarf ergab.

So wurde als Antwort auf den Schwerpunkt „Erneuerbare Energien“ (Leitbild, s. Seite 9), der sich mit Leader nur schwer umsetzen ließ, aus dem LEADERplus-Arbeitskreis Energie heraus das Netzwerk Bioenergie aufgebaut, damit der Bioenergie-Prozess angestoßen und ein Regionales Energieentwicklungskonzept erstellt. Dank der Auszeichnung entstand in der Folge ein eigener Aufgabenbereich auf dem Feld der Regionalentwicklung, durch den weitere Projekte umgesetzt werden konnten und intensive Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer möglich waren.

Parallel dazu entstand aufgrund regionaler Gegebenheiten das Cluster „Nachwachsende Rohstoffe“ beim Zweckverband Industriegebiet mit Donauhafen Straubing-Sand, das nun von Seiten der Bio-Campus GmbH betreut wird. Gemeinsam – sowohl finanziell als auch organisatorisch – bauten die beiden Institutionen „Cluster-Management Nachwachsende Rohstoffe“ und „Netzwerk-Management Bioenergie“ 2010 die Marke „Straubing - Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ auf, die sich zwischenzeitlich lt. Umfrage 2014 zum zweitbekanntesten Label in der Region entwickelt hat. Weitere Netzwerkpartner waren das im Rahmen eines Leader-Kooperationsprojektes entstandene „Netzwerk Forst und Holz Bayerischer Wald“, das Technologie- und Förderzentrum, C.A.R.M.E.N. e. V. sowie das ausgezeichnete „Energiedorf“ Ascha.

Neue Herausforderungen im Zusammenhang mit der Entwicklung des ländlichen Raums bringt der demografische Wandel mit sich. Einerseits muss den Anforderungen einer älter werdenden Bevölkerung Rechnung getragen werden – Mobilität, Betreuung, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum -, andererseits gilt es, als Region durch gute Infrastruktur attraktiv zu bleiben und mithilfe eines guten Bildungs- und Arbeitsangebotes Fachkräfte in der Region zu qualifizieren und zu binden.

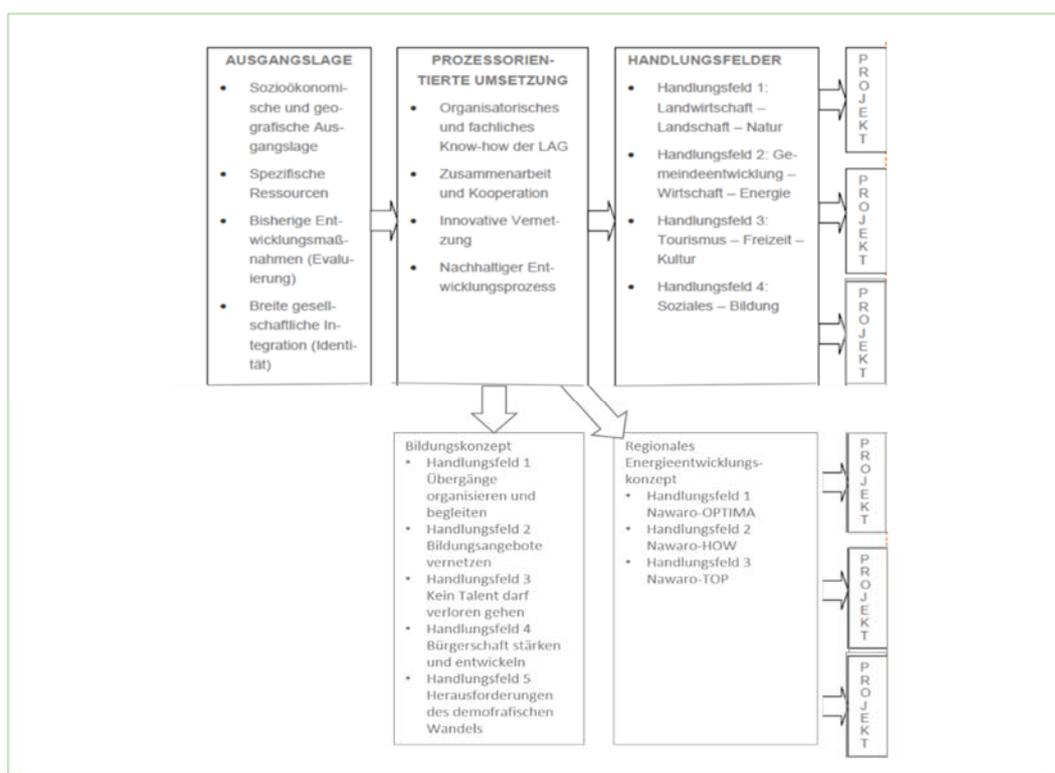
Diese Herausforderungen zeichneten sich im Laufe der abgelaufenen Förderphase schon ab. Projekte wie „Dorf- und Begegnungszentrum Niederwinkling“ oder Bürgerbildungszentren waren bereits Antwort auf den entstehenden Bedarf. Da sie einfach in die Handlungsfelder des bestehenden REK eingeordnet werden konnten, bedurfte es jedoch keiner grundlegenden Änderung des bestehenden Konzeptes.

Parallel entstanden zwei weitere Konzepte:

Für den Bereich Bildung und Ausbildung wurde 2013 ein Bildungskonzept erstellt, das das Gütesiegel „Bildungsregion in Bayern“ für den Landkreis Straubing-Bogen und die Stadt Straubing einbrachte, und ein Handlungskonzept für die nächsten Jahre darstellt.

Aktuell wird ein Seniorenkonzept für den Landkreis Straubing-Bogen unter Einbindung einschlägiger Akteure und auf der Basis einer Seniorenbefragung abgefasst.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass sich die Strategie der Leader-Region Straubing-Bogen nicht geändert hat, sondern erweitert wurde, so dass sie sich bildlich nun wie folgt darstellen lässt:



Die Abbildung zeigt dabei nur die Prozesse, die vom Zukunftsbüro aufbauend aus dem Leader-Prozess heraus umgesetzt wurden.

Während das Regionale Energieentwicklungskonzept bereits weitgehend umgesetzt ist, muss das Bildungskonzept erst noch durch die darin definierten Projekte in Umsetzung gebracht werden.

Dies soll ebenso wie die Ergebnisse des Seniorenkonzeptes in das neue REK 2014 Eingang finden genauso wie auch die dargestellten Profilt Themen der Region, (Bio-)Energie und Nachwachsende Rohstoffe.

4.2. Darstellung wesentlicher strategischer Änderungen im REK (Handlungsfelder, Gebiet, Arbeitsweise)

Die Handlungsfelder des REK Straubing-Bogen sind über den gesamten Förderzeitraum gleich geblieben. Auch das LAG-Gebiet blieb über den gesamten Förderzeitraum unverändert. Die Arbeitsweise wurde nach und nach optimiert, insbesondere bei der Beschlussfassung. Dies war zum Teil dem Qualitätsmanagement der Programmbehörde geschuldet, jedoch auch dem eigenen Anspruch der LAG. Die Einbindung der Bevölkerung erfolgte von Anbeginn der Förderphase durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch die Lokalpresse und auf der Homepage des Landkreises. Für Leader wurde im Verlaufe der Förderphase zudem eine eigene URL unter www.leader.straubing-bogen.de angelegt.

5. Zusammenfassung der wichtigsten Konsequenzen für den neuen REK-Prozess

Für die kommende Förderphase wurden die Handlungsfelder neu definiert, insbesondere weil sich durch die Profilbildung der Region als „Bioenergie-Region“, als „Straubing - Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ und als „Bildungsregion“ neue Handlungsschwerpunkte ergeben. Zugleich soll dem Thema „Demografische Entwicklung“ künftig explizit Rechnung getragen werden.

Folgende neue Handlungsfelder wurden deshalb für die Zukunft definiert:

Da geht's um Nachhaltigkeit!

Nachwachsende Rohstoffe, Energie, Landwirtschaft - die Säulen des regionalen Profils

Da geht's rund!

Tourismus, Freizeit und Kultur – eine runde Sache

Da gehe ich meinen Weg!

Bildung und Fachkräftesicherung – passgenau für Mensch und Region

Da geht's mir gut!

Dem demografischen Wandel begegnen - Lebensqualität für alle Generationen und Gruppen

Straubing-Bogen - Da geht was!

Impulse aufgreifen - Image bilden - Identifizierung schaffen.

Das LAG-Management wurde im Februar 2014 neu besetzt, während das bisherige LAG-Management nun die Aufgaben eines übergreifenden Regionalmanagements übernimmt und ab 2015 über das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat gefördert werden soll.

Nachweise und Anlagen zum Evaluierungsbericht

(Fettdruck = Pflichtnachweis)

1. Methode
 - **A 1.1_Projektübersicht (= Umsetzung nach Handlungsfeldern)**
 - A 1.3_Rückblick 2008-2014
 - **A 1.4_Auswertung Telefon-Interviews**
 - **A 1.5.1.1_Formblatt Evaluierungsbogen**
 - **A 1.5.1.2_Auswertung Evaluierungsbögen**
 - **A 1.5.3.1_Teilnehmer Regionalkonferenz**
 - **A 1.5.3.2_Versandmail Dokumentation Regionalkonferenz**
2. Lokale Aktionsgruppe
 - A 2.1.1_ArGe-Vertrag der LAG
 - A 2.1.2_Mitgliederliste der ArGe LAG
 - A 2.2.1_Formular Protokoll Beschlussfassung Projektauswahl
 - A 2.2.2_Zeitungsartikel 2008-2013
3. Handlungsfelder und Projekte
 - A 3.1_Auflistung Drittmittel
 - A 3.3_Protokoll QM Leader_2011
4. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung
 - **A 4_Zielkontrolle Umsetzung REK**